Eidgenössische Kranzgewinne für Patr

44. Eidgenössisches Schwingfest in Estavayer-le-Lac

Der Berner Oberländer Matthias Glarner ist Schwingerkönig 2016. Mit Patrick Schenk und Damian Gehrig holten zwei Mitglieder des Schwingklubs Sumiswald den eidgenössischen Kranz. Beide Schwinger kommen aus Wasen und bestritten in Estavayer-le-Lac ihr zweites «Eidgenössisches». Sämtliche zehn Regionale absolvierten alle acht Gänge.

Von Stefan Leuenberger

«In der Garderobe haben mich Sempach und Wenger etwas darauf vorbereitet, was mich nun erwarten wird», schmunzelte der im Dezember 31-Jahre alt werdende Meiringer Matthias Glarner. Der 186 cm grosse und 115 kg schwere Berner Oberländer sorgte in Estavayer-le-Lac dafür, dass nach Kilian Wenger 2010 in Frauenfeld und Matthias Sempach 2013 in Burgdorf zum dritten Mal in Serie ein Berner Schwinger zum König gekürt wurde. Der vierfache eidgenössische Kranzgewinner sorgte ebenfalls dafür, dass die «jungen Wilden» (vorerst) noch gestoppt werden konnten. Im Schluss-

«Ich muss das Ganze erst einmal sacken lassen.»

Schwingerkönig Matthias Glarner

gang vor 52 016 Zuschauern in der schmucken «Arène de la Broye» besiegte Glarner nach 13:30 Minuten den erst 21-jährigen Bündner Armon Orlik aus Maienfeld. Dieser gehörte zusammen mit Samuel Giger aus Ottoberg (18) und Remo Käser aus Alchenstorf (19) zur Jungtruppe, welche das Publikum mit draufgängerischem Schwingsport begeisterte und am Ende die Spitzenplätze hinter Glarner belegte. «Die Freude ist enorm. Ich benötige aber ruhige Momente für mich, muss das Ganze erst einmal sacken lassen», meinte der neue König.

Grab siebenfacher «Eidgenosse»

Früh schieden die Kronfavoriten wie die Könige Matthias Sempach und Kilian Wenger, aber auch der Seeländer Hüne Christian Stucki, im Titelrennen aus. Sogar ohne Kranz blieb Nöldi Forrer aus Stein. Der Schwingerkönig von 2001 in Nyon verpasste damit seinen siebten eidgenössischen Kranzgewinn. Der ebenfalls 37-jährige Martin Grab aus Rothenthurm hingegen packte dieses Kunststück und setzte sich damit definitiv ein Denkmal. Auch der 36-jährige Schangnauer Thomas Zaugg holte sich den Kranz. Die Oldies «rockten».

17 Kränze ins Bernbiet

In Burgdorf erhielten 42 Schwinger das begehrte Eichenlaub. In Estavayer-le-Lac wurden 46 Schwinger zu «Eidgenossen» gekrönt. Wie erwartet waren die Berner mit 17 Kränzen (vor der Innerschweiz mit 14 und der Nordostschweiz mit 10) am erfolgreichsten. Sie holten sogar drei Kränze mehr als in Burgdorf. Gleich 23 Schwinger gewannen in der Westschweiz ihren ersten eidgenössischen Kranz.

Patrick Schenk bester Regionaler

Eine tadellose Leistung zeigten die «UE»-Schwinger. Alle zehn Akteure schafften das Kunststück, sämtliche acht Gänge absolvieren zu dürfen. Sie entkamen dem Schnitt nach vier (69 Schwinger out) und sechs Gängen (52 Schwinger out). Nicht genug. Es ging sogar eine Durststrecke zu Ende. Letztmals gewann 2001 in Nyon mit Urs Dennler (Schwingklub Huttwil) ein Regionaler einen eidgenössischen Kranz. Nun holten gleich zwei «Böse» des eine grandiose Arbeit abliefernden Schwingklubs Sumiswald den begehrten Kopfschmuck. Sie gehören der Gilde der Neukranzer an. Am erfolgreichsten war Patrick Schenk aus dem Portershaus in Wasen. An seinem zweiten ESAF belegte der am 9. Mai 1994 geborene Zimmermann die Platzierung 9e. Verständlicher: Schenk schaffte von 275 Schwingern den 24. Rang. «Ein Bubentraum ging in Erfüllung. Mein ganzes Umfeld, meine Trainer und die Schwingkameraden zeichnen für diesen Erfolg verantwortlich», bedankte sich Schenk.

Trotz nur 80 kg ein schwerer Brocken

Wasen kann gleich zwei Kranzgewinner feiern. Der am 19. Januar 1993 geborene Damian Gehrig – 2013 im Rang 19h der beste Regionale – holte sich auf der Position 10b (26. Rang) die begehrteste Auszeichnung im Schwingsport, einen Viertelpunkt hinter seinem Schwing- und Ortskollegen Schenk. Gehrig ist technischer Leiter bei den Sumiswalder Schwingern und lebt die Vorbildsfunktion. Sowieso kann die Leistung des Turnerschwingers nicht hoch genug eingestuft werden. Mit in Schwingerkreisen lächerlichen 80 Kilogramm ist er der «Megerlimuki» unter den Sägemehl-Giganten. Zum Vergleich: Stucki Chrigu bringt 142 Kilogramm auf die Waage. Mit Technik, Schnelligkeit, Cleverness und eben auch ganz viel Kraft behauptet sich Gehrig im Feld der Kolosse, was er seit Jahren mit konstanten Leistungen zeigt, die nun mit dem «Eidgenossen» belohnt wurden.

Tolle Berner Fans

Die Stimmung in der gigantischen Arena war einmalig. «Als wir beim Einmarsch am Samstag an der Berner Tribüne vorbeiliefen, bekam ich Hühnerhaut», sagte Philipp Gehrig (Schwingklub Sumiswald) stellvertretend für alle Regionalen. In der Tat standen die Berner Fans den «Mutzen»-Schwingern in nichts nach. So war bei der sonntäglichen Rangverkündigung einzig die Tribüne der Berner noch komplett besetzt.



Dienstag, 30. August 2016



Die beiden Neukranzer im Einsatz. Patrick Schenk siegt im sechsten Gang gegen Remo Ackermann (das Duell. Schenk und Gehrig kommen beide aus Wasen und sind die beiden regionalen Kranzgewin

RANG 9E (KRANZ)

Patrick Schenk (22)

Ich bin glücklich. Jeden gewonnenen Gang konnte ich dominieren. Nach einem missratenen Auftakt holte ich zweimal die 10,00. Der fünfte Gang war für den Kranzge winn ausschlaggebend. Ich wollte gegen Clopath Kräfte sparen, griff nicht wie gewohnt energisch an. Der Gegner nutzte dies und besiegte mich. Diese Dummheit fuxte mich enorm, stachelte mich aber gleichzeitig auch an. Nun war ich voll geladen und wieder angriffig. So kam ich in den letzten drei Gängen in einen Lauf und so zu drei Siegen. Dieser Erfolg motiviert. Ich werde meine fünf bis sechs Trainings pro Woche noch verfeinern, um weitere solche Momente erleben zu dürfen.



RANG 10B (KRANZ)

Damian Gehrig (23)

Ich bin glücklich, habe meinen Bubentraum wahr gemacht. Drei Faktoren spielten für den Kranzgewinn eine wichtige Rolle: Mein guter Start (für mich elementar), das Wetter (im Gegensatz zu meinen Konkurrenten mag ich 30 Grad Hitze) sowie das Wettkampfglück (obwohl ich gegen zwei «Eidgenossen» nicht gewinnen konnte, reichte es am Ende). Die Erfahrung von Burgdorf 2013 hat eine Rolle gespielt. Ich war auch mental bereit. Nach diesem sporlichen Höhenflug konzentriere ich mich im nächsten Jahr meiner beruflichen Weiterbildung zum technischen Kaufmann. Im Sägemehl will ich aber gleich-



RANG 14B

Matthias Aeschbacher (24)

Ach, was soll ich sagen? Ich bin grenzenlos enttäuscht, freue mich aber zugleich für meine Klubkameraden Gehrig und Schenk, Ich habe mir den Kranz so senr gewunscht. Das Wettkampfglück war aber definitiv nicht auf meiner Seite. Der fehlende Viertelpunkt tut mehrfach weh. So war ich beispielsweise im siebten Gang sicher, Rainer Betschart mit der glatten 10,00 besiegt zu haben. Es resultierte aber eine 9,75. Ich brauche nun Zeit, um diesen Dämpfer wegzustecken. Dann kehre ich aber gestärkt zurück und werde in drei Jahren an meinem dritten «Eidgenössischen» zuschlagen. Ich war nahe dran. Diesen Eidgenössischen Kranz will ich unbedingt.



RANG 14J

Florian Weyermann (24)

Niemals hätte ich gedacht, dass ich am «Eidgenössischen» vier Gänge mit der Maximalnote 10,00 gewinnen werde. Es waren deshalb zwei unglaublich schöne Tage. Ich bin glücklich. Ohne meine Probleme am Sonntag hätte es vielleicht sogar zum Kranzgewinn gereicht. Schon bei der Anreise hatte ich Magenkrämpfe. Vor dem letzten Gang, in welchem ich um den Kranz kämpfen konnte, waren diese aus Nervosität ausgelösten Probleme extrem. Philipp Gloggner überrannte mich sozusagen. Ich hatte keine Chance. Ich will aber nicht Trübsal blasen. Ich weiss nun, dass es machbar ist. In drei Jahren in Zug will ich den Kranz. Und jetzt wird kräftig gefeiert.



RANG 15F

Simon Röthlisberger (24)

Ich kann stolz auf meine Leistung sein. Meine Freundin, meine Familie, mein Trainer und mein Trainingsteam haben mich auf dem Weg zu diesem Resultat mustergültig unterstützt. Meine ESAF-Premiere war äusserst eindrücklich. Das Fest hat schon eine gewaltige Dimension. Das Beste waren aber der Zusammenhalt und die Organisation im Berner Team – einfach unglaublich. Wenn ich etwas verbessern würde, dann meinen siebten Gang gegen Andreas Odermatt. Nach der Niederlage gegen Lutz Scheuber war ich mental nicht parat. Diesen Gang hätte ich gewinnen müssen. Und dann hätte es sogar zum Kranzgewinn gereicht.

